

Tom Wallenstein kann immer noch nicht so ganz begreifen, was in den kommenden Wochen und Monaten auf ihn zukommen wird. „Es ist teilweise noch etwas surreal“, sagt der Nachwuchs-Torhüter lachend. In der Jugend von RB Leipzig konnte er sich zwar nicht durchsetzen, doch der Fußball hat Wallenstein eine andere Tür geöffnet. Ab August wird er an der amerikanischen Elite-Universität Yale, nahe New York, studieren.

Die Hochschulen sind in den USA die Ausbildungsstätten der Nachwuchssportler. Würde zum Beispiel die Universität Stanford als Land an den Olympischen Spielen teilnehmen, wären die Kalifornier auf Platz acht des Medaillenspiegels gelandet. Dazu finden so die kommenden Superstars im American Football, Basketball und neuerdings auch im Fußball ihren Weg in die Profiligen, da gibt es einen regelrechten „Soccer Boom“. Mit der Vergabe von Sportstipendien wollen die Colleges ihre Fußballteams aufwerten. Das kommt vermehrt deutschen Talenten zugute, die nicht den Weg in die Bundesliga finden und sich für den College-Fußball entscheiden.

Wallenstein ist einer dieser Sportler. Er glaubt, dass sein Weg „nachhaltiger ist als die Profilaubahn“. Denn in Amerika könne er beides kombinieren: Ein Studium auf allerhöchstem Niveau und auf zumindest gutem Level Fußball spielen. Zustande kam der Kontakt über die Agentur MZTA, eine von vielen, die Sportstipendien an Deutsche vermittelt. Um die 100 Talente hat MZTA schon nach Nordamerika gebracht. Die Kosten pro Vermittlung liegen bei etwa 3000 Euro. Dafür sind die Stipendien auch ihr Geld wert, liegen die Studienkosten in den USA doch bei gut und gerne 65 000 Euro - pro Semester. Yale vergibt im Sport keine Vollstipendien, Wallenstein muss aber nur rund zehn Prozent der Gebühren bezahlen. Was genau er studieren wird, muss er erst nach zwei Jahren Grundstudium entscheiden. Klar ist aber: Es wird eine stressige Zeit, um Sport und Studium unter einen Hut zu bekommen.

Dass Wallenstein noch einmal in Deutschland Profi wird, ist unwahrscheinlich. Der Fußball an den Colleges ist „amerikanisiert“. Unter anderem gibt es eine Netto-Spielzeit und unendliche viele Auswechslungen. „An den Colle-

# Yale statt RB Leipzig

Bei RB Leipzig schaffte er den Durchbruch nicht, jetzt geht **TOM WALLENSTEIN** (18) in die USA. An der Elite-Uni Yale will er sein Glück finden.



ges fliegt man unter dem Radar“, weiß der Torwart. Es gibt allerdings eine Hintertür zu einer Profikarriere: Wer im College überzeugt, darf zum Draft. Bei dieser Veranstaltung wählen die Teams der Major League Soccer (MLS), in der auch Bastian Schweinsteiger und Stefan Aigner spielen, die hoffnungsvollsten Talente aus. In Julian Gressel (Atlanta), Fabian Herbers (Philadelphia) und Julian Büscher (Washington) kicken derzeit drei Deutsche in der MLS, die den Sprung vom College in die höchste nordamerikanische Liga geschafft haben.

Für Wallenstein geht es nun aber erst einmal nach Yale, alles Weitere wird man sehen. „Ich habe nach dem College alle Möglichkeiten“, findet er. Ein Master? Doch Profi-Fußball? Einstieg ins Arbeitsleben? Der 18-Jährige wird sich nach den vier Jahren frei entscheiden können.

Zu verdanken hat Wallenstein die große Chance dem Fußball, aber auch seinem Lerneifer. Das Abitur hat er mit 1,1 als Jahrgangsbester abgeschlossen. Dazu wurde er von Porsche mit dem „Turbo 2017“ für besonderes so-

## Es gehört zum Geschäft, aussortiert zu werden.

ziales Engagement ausgezeichnet, da er seinen Mitschülern am Sportgymnasium in Mathe und Physik Nachhilfe gab. In den Jugendteam von RB sei er „immer auch ein bisschen Außenseiter“ gewesen, sagt Wallenstein, der im Teambus auch mal ein Buch des englischen Physikers Stephen Hawking las.

Zu RB war der gebürtige Leipziger ein Jahr nach der Vereinsgründung gekommen. Bis zur U 17 hatte er noch viele Einsätze. Doch in der U 19 lief es nicht mehr rund. „Manchmal war es für mich schwer nachvollziehbar, aber man muss das dann abhaken“, sagt Wallenstein.

Während sich seine Mitspieler auf eine Profi-Karriere stürzten, hatte Wallenstein immer den Sprung über den großen Teich im Kopf. Das trieb ihn an. RB ist er dankbar für die Unterstützung, böse Worte über den Verein gehen ihm nicht über die Lippen. Aussortiert zu werden gehört eben auch zum Geschäft. Mittlerweile ist Wallenstein sogar froh, wie es gelaufen ist, tat sich so doch der Weg nach Yale auf.

FABIAN HELD

**Beschreitet neue Wege: Tom Wallenstein ist auf dem Sprung in die USA, wo er Sport und Studium an der Yale University kombiniert.**